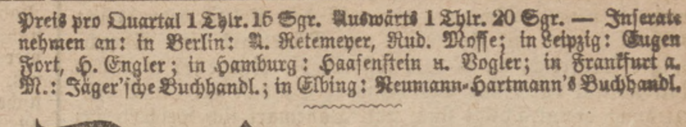
№ 5839. Mittwoch, 29 Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.


Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant z. D. Heusinger von Waldegg, dem Hauptmann a. D. v. Wangenheim und dem Landes-Oekonomie-Commissär Prentzel zu Hannover den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Apothekenbesitzer Laux zu Berlin den K. Kronen-Orden vierter Klasse; so wie dem Bürgermeister Klingenberg zu Großenwieden und dem Schullehrer Baumfalk zu Neuburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Oberförster Greulich zu Taberbrück zum Forstmeister zu ernennen; dem Kreis-Baumeister Werder zu Bunzlau bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Baurath; und dem Kreisgerichts-Secretär Liehr zu Reichenbach in Schlesien den Character als Canzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 29. Dec. Das „Journ. officiell" veröffentlicht einen Brief des Kaisers an Forcade, in welchem er sagt: Nicht ohne Bedauern acceptire ich die Demission des Ministeriums, indem ich gerne die Dienste anerkenne, welche Sie dem Lande und mir durch treue Ausführung der jüngsten Reformen und feste Aufrechthaltung der Ordnung leisteten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 28. Dec. Dem Vernehmen nach wird der preuß. Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. v. Werthern, vom 1. Januar k. J. als Gesandter des nordd. Bundes accreditirt werden. (W. T.)

Paris, 28. Dec. Gesetzgebender Körper. Wahl des definitiven Büreaus. Schneider wurde mit 190 von 230 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Leroux erhielt 7, Jerome David 2 Stimmen. 23 weiße Zettel wurden abgegeben. Zu Vicepräsidenten wurden gewählt: Marquis Talhouet mit 176, Chevandier de Valdrome mit 141, Jerome David mit 140, Graf Daru mit 130 St.

— Heute hat die Schwurgerichtsverhandlung gegen Traupmann begonnen. Der Angeklagte bewahrte während der Verlesung der Anklageacte im Ganzen Ruhe und Kaltblütigkeit, verrieth aber große Erregung, als die Anklageacte auf den an der Familie Kink verübten Verrath zu sprechen kam. Der Gerichtssaal ist überfüllt. (W. T.)

Bristol, 28. Dec. Im hiesigen Theater wurden gestern Abend in Folge des Menschenandranges 18 Personen todtgedrückt. (N. T.)

Rom, 28. Dec. Die heute stattfindende vierte General-Congregation wird die Vorlagen, betreffend die Glaubenssätze, in Berathung nehmen. Es wird versichert, daß diese Vorlagen die Frage der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes nicht berühren, sondern daß dieselben eine Verdammung aller nicht orthodoxen Lehren der Philosophie und Moral formuliren werden. Man behauptet jedoch, daß man in der Umgebung des Papstes noch immer die Frage der Unfehlbarkeit festhalte, auch soll der Papst sich dahin geäußert haben, daß den versammelten Prälaten nicht das Recht zustehe, die festgestellte Geschäftsordnung des Concils zu discutiren. (W. T.)

Konstantinopel, 28. Dec. Die Behauptung des „Figaro", der Vicekönig habe 75 Mill. Frcs. an die Pforte gezahlt, um den Ausgleich herbeizuführen, wird als völlig grundlos bezeichnet. Der Vicekönig hat weder eine Zahlung an die Pforte gemacht, noch ist ihm eine solche zugemuthet worden. (W. T.)

Die Ausbreitung der deutschen Nation.

I.

In dem Werke von Richard Böckh: „Der Deutschen Volkszahl und Sprachgebiet in den europäischen Staaten" hat die deutsche Statistik eine wichtige Leistung von hohem nationalen Werth zu Tage gefördert. Es ist uns damit zum ersten Male eine vollständige Uebersicht über die Ausbreitung der deutschen Nation in Europa gegeben und es müssen sich daraus die wichtigsten Betrachtungen für jeden Deutschen ergeben, wenn er erfährt, daß seine Nation nicht nur ihrer Zahl nach unter allen Nationen Europas obenansteht, sondern auch ihre Angehörigen als Pioniere der Cultur soweit nach Westen, wie nach Osten nach allen Ländern gesandt hat, daß in der nächsten Zukunft, wenn sich die Staatenbildungen im Osten vollständiger und besser als es bis jetzt möglich war, vollziehen, die deutsche Arbeitskraft und die deutsche Bildung das entscheidende Element für Europa bilden werden. Damit es dazu komme, ist freilich noch die innere Einigung der deutschen Volksstämme, die Herstellung eines deutschen Einheitsstaates nöthig; erst von da ab werden die in die Ferne getriebenen Vorkämpfer der deutschen Cultur von dem Bewußtsein durchdrungen werden, daß sie einem großen nationalen Ganzen angehören, mit dem sie sich in Verbindung zu setzen und von dessen fortschreitendem Culturgeist sie sich zu erfüllen haben. Es ist aber auch für die Gegenwart schon viel gewonnen, daß die statistische Forschung uns genau die Gebiete bezeichnen kann, auf denen die Deutschen trotz ihrer mangelnden Einheitskraft vorgedrungen sind, um daran zu erinnern, welche mächtige Vorarbeit für die Cultur sie im Stillen durch ihre allmälige Ausdehnung zu Wege gebracht haben.

Die Engländer sind mit Recht stolz darauf, daß ihre Pioniere in alle Erdtheile gedrungen sind und in Amerika, Australien, Afrika und Asien Stätten für den Weltverkehr errichtet haben, welche für ihre Heimath wie für ganz Europa von dem größten Nutzen waren und dessen Handel und Industrie erst wahrhaft belebten. In dem seefahrenden Volke mußte der germanische Wandergeist am lebendigsten fortwirken; aber die Deutschen sind ihnen darin als Ackerbauer und Pfleger der Industrie, der Kunst und Wissenschaft, stetig nachgeschritten, obgleich sie nicht von dem stolzen Gefühl der Britten erfüllt sein konnten, welche das Schlagwort der alten Römer: „Civis Romanus sum" auf sich übertrugen.

Die Deutschen Nordamerikas haben auf dieses einen tiefern Einfluß geübt, als die Engländer; ihre Sitten und ihr freierer Lebensgenuß, ihr Sinn für die Früchte der Bildung, für Kunst und Wissen sind dort entscheidend geworden, und sie haben die wahrhaft republikanische Partei geschaffen, welche jetzt das Staatsruder führt. Ihr verdankt Amerika am meisten die Abschaffung der verderblichen Sclaverei, welche das Blut des amerikanischen Lebens vergiftete, und sie strebt jetzt mit immer größerer Energie nach der Beseitigung der Corruption in der Verwaltung, wie nach der Einrichtung einer Volkserziehung, durch welche der großen amerikanischen Nation erst der rechte sittliche Halt gegeben werden kann, der ihr noch fehlt. Das ist auch eine Culturarbeit, auf die wir stolz sein können. In Amerika sind sich England und Deutschland begegnet, und der deutsche Geist hat den Sieg davon getragen. Dazu kommen aber noch die gleich wichtigen Resultate, welche die deutsche Nation in Europa erreicht hat.

Rußland konnte nur durch den Anschluß an die deutsche Civilisation zu einer festen Staatenbildung gelangen, und von gleicher Wichtigkeit sind die Einflüsse, welche die deutschen Einwanderer in Polen und Littauen, sowie in allen südslavischen Ländern und Ungarn geübt haben. Aus den von Böckh zusammengestellten Tabellen ergiebt sich, daß die Zahl der Deutschen mit Einrechnung der deutsch redenden Juden auf 54 Millionen angenommen werden kann. Von diesen leben 49 Millionen im zusammenhängenden Sprachgebiete, mithin wohnen nur zwischen einem Zehntel und einem Vierzehntel Deutsche in Europa innerhalb anderer Sprachgebiete.

Diesen Zahlen nähert sich die russische Nation, aber bei ungleich nachtheiligeren Lebensverhältnissen als die deutsche, und nur mit Einrechnung der Kleinrussen, welche von Vielen als eine besondere Nation betrachtet werden. Als dritte Nation erscheint die französische, unter Zurechnung der Wallonen und des ganzen occitanischen und catalanischen Volksstammes, welcher vielleicht richtiger als selbstständige Nation zu betrachten ist. Bei Abrechnung desselben würde die französische Nation in Europa nur ungefähr halb so stark vertreten sein, wie die deutsche und russische.

In Bezug auf die Ausbreitung in den verschiedenen Ländern Europas kommt keine Nation der deutschen gleich. Von den mehr als 800,000 Deutschen, welche im polnischen Sprachgebiet leben, wohnt ein großer Theil in zahlreichen deutschen Dörfern, und außerdem bilden die Deutschen mit den deutsch redenden Juden zusammen in Städten verschiedener Größe die Mehrheit. Mehr als eine halbe Million Deutsche leben ferner im czechischen, ungarischen und russischen Sprachgebiete; von allen diesen wohnt der größere Theil auf wirklichen Sprachinseln, welche aus einer deutschen Colonisationszeit herrührend, in denselben zerstreut liegen; in den ersteren beiden sind die Deutschen auch die alte Städtebevölkerung, während im russischen Sprachgebiete die Deutschen in den Städten, wenn auch für sich gesondert, doch nur eine Minderheit unter Fremden sind. Der Zahl nach folgen das rumänische und das serbisch-slowenische Sprachgebiet, dann das lettische mit seiner Viertelmillion Deutscher, die in großer Zahl der Städte die Mehrheit der Bevölkerung bilden, ferner das französische Sprachgebiet mit mindestens 200,000 Deutschen, von denen die Hälfte auf Paris kommt, und mit geringeren Beträgen die übrigen Sprachgebiete Europas, insbesondere England, Skandinavien, Italien.

Am beträchtlichsten ist dieses deutsche Element in den vier Gebieten vertreten, welche Deutschland östlich begrenzen, den Ländern der Letten, Polen, Czechen und Magyaren. Im polnischen Sprachgebiet verhält sich die Zahl der Deutschen zu der der Polen wie eins zu sechs bis acht, im magyarischen wie eins zu acht, im lettischen wie eins zu acht bis zehn, im czechischen wie eins zu zehn bis elf. Im rumänischen Sprachgebiet ist die Zahl der Deutschen wie eins zu vierzehn, im slowenischen wie eins zu dreizehn, im serbischen wie eins zu zwanzig, also in jenen immer noch sehr beträchtlich. Im russischen Sprachgebiet beträgt die Zahl der Russen da, wo ausgedehnte deutsche Ansiedelungen vorhanden sind, das Hundertfache der Deutschen.

Bei diesen vier oder fünf Millionen zerstreut wohnenden Deutschen macht sich jetzt ein Gegensatz fühlbar, welcher aus dem herrschenden nationalen Character der betreffenden Staatsverbände und der Stellung hervorgeht, welche ihre Regierungen dem Nationalitätsprinzip gegenüber einnehmen. Am bedenklichsten tritt dieser Gegensatz in Rußland her-

Die deutsche Spielwaaren-Industrie.

Auf allen Märkten der Welt, selbst wo deutsche Sprache und Sitte schon viele hundert Meilen aufgehört haben, Eins ist aus unserem Vaterlande sicherlich vorzufinden: die deutschen Spielwaaren! Die Industrie derselben sich etwas näher anzusehen, ist wohl keine Zeit geeigneter als die, in der das Christfest ihre Erzeugnisse zur Freude der Jugend in tausende von Häusern getragen. Wir geben in Folgendem eine Skizze dieses Industriezweiges nach einem längeren Aufsatz der „Wes.-Ztg."

Die Metropole dieses Zweiges industrieller Geschicklichkeit ist seit Jahrhunderten Nürnberg, welches namentlich seit dem Ende der deutschen Freiheitskriege in steigender Entwickelung begriffen und gegenwärtig zu einer Blüthe gelangt ist, welche den Platz in den Stand setzt, seine Spielwaaren direct oder durch Zwischenhändler nach den entferntesten Punkten des Weltmarktes zu führen. In Nürnberg sind über 120 Werkstätten für diese Branche im Gange, in denen über 1000 fleißige und geschickte Hände alle jene vielfachen Gegenstände aus Holz, Papiermaché, Guttapercha, den verschiedensten Metallen u. s. w. anfertigen. Alles arbeitet hier nach dem Gesetz der breitesten Arbeitstheilung einander in die Hände, die verschiedensten Gewerbe helfen mit. Der Thüringer Wald und das sächsische Erzgebirge, beides Districte mit sehr dichter armer Bevölkerung, haben im Laufe des letzten Jahrhunderts ebenfalls eine Bedeutung für Spielwaaren-Verfertigung gewonnen; sie liefern meist jene zum Verwundern billigen menschlichen Figuren und Thiergestalten aus Holz, mit Bäumen, Häusern, Ställen, Kirchen ꝛc. in Schachteln verpackt, während Nürnberg vorzugsweise die kleinen Geräthschaften und Gegenstände anfertigt, welche höher im Preise kommen, z. B. Eisenbahnzüge, Lokomotiven ꝛc. Neben jenen ca. 120 Werkstätten beschäftigt Nürnberg noch 50 Drechslereien; ferner werden in über 80 Klempnerwerkstätten allerlei Blechspielwaaren in großen Massen erzeugt: Trompeten, Kähne, Kochherde, Säbel, Zauberlaternen, Mühlen, Schwimmvögel, Fische u. s. w. Wie weit die Kunstfertigkeit hier geht, zeigte auf der Münchener Ausstellung ein genaues Modell des Schraubenschiffes „Wellington" von Blech. Auf der Londoner Ausstellung erregten namentlich die eleganten Miniatur-Equipagen sowie deren billige Preise Aufsehen. Durch die Anmuth der Form haben die deutschen Spielwaaren selbst den französischen Fabrikaten längst den Rang abgelaufen. Mit dem Aufschwung der Thonwaarenfabrikation ist die Zinngießerei sehr in Abnahme gekommen. Nürnberg hat heute nur noch ca. 20 Zinngießer, die sich mit Anfertigung von Soldaten, Uhren, Schmuck, Möbeln ꝛc. beschäftigen. Die Nürnberger Industrie nimmt es in der Accuratesse sehr genau, und dem ist es zu danken, daß das Nürnberger Fabrikat dem Kasseler und Berliner an Schönheit und Richtigkeit der Zeichnung weit voraus ist. Wie man es früher zu einer großen Vollendung in Form und Malerei gebracht hat, so bekundet jetzt der Umstand die Zeichen der Zeit, daß man nicht mehr die Figuren allein aus der Soldatenwelt nimmt, sondern auch aus der Naturgeschichte und dem täglichen bürgerlichen Leben. Das Spielzeug ist hierdurch zu einem außerordentlich wichtigen Lehrmittel geworden für die ganze Kinderwelt, und diese Bedeutung desselben hat unstreitig den deutschen Fabrikaten die Märkte der Schweiz, Italiens, Frankreichs, Englands, Amerikas ꝛc. erobern helfen. Nürnberg würdig zur Seite steht Fürth, das ebenfalls alle angeführten Sachen, meistens für Nürnberger Firmen, liefert.

Der Hauptsitz der thüringischen Spielwaarenfabrikation ist das kleine meiningen'sche Städtchen Sonneberg mit zahlreichen Dörfern in der Umgegend, auf denen Alles, selbst die Weiber und Kinder nicht ausgeschlossen, mit bienenartigem Fleiße schnitzen und hämmern und nageln und malen. Schon 1735 war hier diese Kunst sehr mannichfach. Da das ungefügige Holz die Köpfe der Puppen und Formen der Thiere nur schwierig und unvollkommen darstellen ließ, wandte man in neuerer Zeit plastische Masse an, Papiermaché, Steinpappe ꝛc., entweder ausschließlich oder auch in Verbindung mit Holz. Damit aber war wiederum die Bahn für einen völlig neuen Industriezweig gebrochen, die eigentliche Holzschnitzerei trat in den Hintergrund. Die plastische Bildnerei, das Bossiren von allerlei Spielzeug und Nippsachen der niedlichsten und unendlich mannigfachen Art wurde immer mehr ein Hauptgeschäft. Selbst die Künste der Malerei, Bildhauerei, des Modellirens wurden jetzt immer bedeutender, die Musik wurde herangezogen und sehr vervollkommnete Kinder-Blasinstrumente, Orgeln, kleine Pianos kamen in Aufnahme. Die Industrie dehnte sich allmälig über das ganze meiningen'sche Oberland im Umkreise mehrerer Quadratmeilen aus. Im Jahre 1840 zählte man hier bereits 264 Drechsler und Holzschnitzer, 111 Papiermaché-arbeiter, 31 Docken- (d. h. Puppen) macher, 44 Bossirer ꝛc. Daneben machen Andere nur Kisten und Schachteln jeder Façon und Art, Geigen, Drehorgeln, Steinwaaren, Schiefertafeln, Griffel, Wetzsteine, Porzellan- und Glaswaaren ꝛc. Schon im genannten Jahre beschäftigten sich in Sonneberg und Umgegend 7000 Menschen lediglich mit Anfertigung von Spielsachen. Seitdem ist die Bevölkerung durch das Aufblühen des Industriezweiges rasch gewachsen. Sonneberg hatte vor 50 Jahren 1800 Einwohner, heute über 6000, aus dem schlichten Gewerbe ist ein rationell betriebener kaufmännischer Großbetrieb und Welthandel geworden. Die Vielseitigkeit der Arbeiten geht ins Erstaunliche. Reiche und arme Provinzen und Länder beziehen verschiedene Waaren; Amerika, Java, Australien bezieht theure Fabrikate. In Europa ist England der beste Nehmer. Welchen Umfang der Verkehr und Versand hat, zeigt die Thatsache, daß im Jahre 1861 auf der Werrabahn 453,520 Ctr. hin- und hergingen und zwar fertige Spielsachen im Gewicht von 266,514 Ctr. (58,77 %) nach den verschiedenen Märkten, 187,006 Ctr. (41,23 %) kamen auf die Einfuhr von Hölzern, Rohstoffen und Hilfsmaterialien aller Art für die Fabrikation. Um sich einen Begriff von der Vielseitigkeit derselben zu machen, mag schließlich erwähnt werden, daß Sonneberger Firmen ihren Reisenden Musterbücher, bis 16,000 verschiedene Nummern enthaltend, mit in die Welt geben!

Wer hätte nicht schon beim Einkauf von Spielwaaren oft sich über die nicht selten staunenswerthe Billigkeit verwundert! So kosten 1000 Schiefergriffel an Ort und Stelle 12—18 Sgr und 360 unbemalte Kindertrompetchen 25 Sgr! Diese fast unglaublich niedrigen Preise würden nicht möglich sein, wäre die Fabrikation nicht eingerichtet mit vollständigster Arbeitstheilung, in welcher der erste Arbeiter das Stück Holz zunächst nur zurechtschneidet, die nächste Hand sodann den Schnitt aus dem Rohen übernimmt, die dritte Hand schon feinere Werkzeuge ansetzt und vielleicht die sechste oder siebente Hand die Sächelchen erst fertig macht. Die Einpacker sind wiederum besondere Leute, die mit großer Geschicklichkeit eine ganze Arche Noah ꝛc. in eine verhältnißmäßig kleine Schachtel zu practiciren wissen. Natürlich erlangen die Arbeiter allmälig eine fabelhafte Raschheit und Geschicklichkeit, sonst wäre bei diesen Preisen zu existiren gar nicht möglich. Alles in der Familie muß mithelfen am Tageswerke, Alt und Jung, Männer, Frauen und Kinder. Sieht man die Kleinigkeiten in den Häusern anfertigen, so denkt

vor, wo heute die Nationalität der deutschen Bevölkerung durch die neueste Wendung der russischen Politik bedroht ist; es ist aber auch mit Frankreich und Dänemark eine Abrechnung erforderlich, da in dem ersteren die Rechte der deutschen Nationalität durch das Verbot ihrer Sprache bei der Volkserziehung beeinträchtigt sind, und Dänemark sich weigert, bei der ihm zugesagten Scheidung der dänisch sprechenden Bevölkerung von der deutschen in Schleswig, die nationalen Rechte der Deutschen anzuerkennen. Hierüber hat sich Richard Böckh trotz seiner Stellung als Regierungsbeamter in so entschiedener freisinniger Weise ausgesprochen, daß wir nicht umhin können, seine Ansichten und Aussprüche über diese wichtige nationale Angelegenheiten sowie über die jetzt eingetretene Nothwendigkeit einer politischen Einigung Deutschlands unsern Lesern mitzutheilen.

✻ **Berlin**, 28. Decbr. Die Nachricht von der Bildung des Ministeriums Ollivier hat hier insofern überrascht, als man diese Nachricht noch nicht so früh erwartete. Die Börse wurde davon etwas afficirt, und blieb trotz besserer auswärtiger Notirungen matt. In politischen Kreisen sprach man viel über die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich, doch fürchtet man ihn nicht im Ernst, da man überzeugt ist, daß Frankreich sehr bald durch seine innere Entwickelung beschäftigt sein wird, die ihm die Lust nimmt, mit dem ihm an Militairkraft überlegenen Deutschland anzubinden. Das Mißglück der in Rußland versuchten Intriguen gegen Preußen muß hierauf ebenfalls von Einfluß sein.

— Heute Mittag hatte der König seinen Besuch des Rathhauses, dessen innere Räumlichkeiten er in Augenschein nehmen wollte, zugesagt. Um 1½ Uhr fuhren die Equipagen des Königs, der Königin, der Prinzen Carl, Albrecht, Adalbert und Friedrich Carl am Hauptportal in der Königsstraße vor. Der Polizeipräsident v. Wurmb, der Oberbürgermeister Seidel, der Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann und der Baurath Wassemann erwarteten die Herrschaften im Vestibul und geleiteten dieselben zunächst in den Sitzungssaal der Stadtverordneten und von da durch sämmtliche Räumlichkeiten des umfangreichen Baues. Der König sprach seine volle Anerkennung über den Prachtbau und die vortreffliche innere Einrichtung desselben aus und verließ mit dem Gefolge den Oberbau durch das Portal nach der Jüdenstraße, um auch dem Rathskeller seinen Besuch abzustatten. Dieser war fast überfüllt vom Publikum und durch sämmtliche Gasflammen erleuchtet. Empfangen durch nicht enden wollende Hochs der Gäste durchschritten die Herrschaften den Bierkeller. In der Rotunde war ein Buffet aufgestellt, an dem jedoch nur ein Glas Bier angenommen wurde. Der Pächter des Rathhauskellers kredenzte dem Könige dasselbe aus einem eigens dazu angefertigten Seidel, auf dessen Deckel sich ein Helm mit Lorbeerkranz in getriebener Arbeit befand. Nachdem die Herrschaften noch den Weinkeller durchschritten hatten, bestiegen sie in heiterster Stimmung in der Spandauerstraße die Equipagen. — Im Bierkeller rief einer der Anwesenden, während der König denselben durchschritt: „Wohl bekomm's König Wilhelm!" was allgemeine Heiterkeit erregte, an der sich der König ganz besonders betheiligte.

— Das Gesetz über den Unterstützungs-Wohnsitz, welches dem Reichstage vorgelegt werden soll, findet eine ganz ungetheilte Aufnahme, d. h. es wird von allen Seiten angegriffen, und sicherlich auch mit Recht. Es erhält alles Unpractische und Unwirthschaftliche der bestehenden Zustände aufrecht und bringt als einzige Neuerung die gleichmäßige Feststellung der Zeit, welche genügt, um das Recht der Unterstützung zu erwerben, für ganz Deutschland. Die Abmessung dieser Zeit auf drei Jahre kann aber auch nur bei wenigen Personen Beifall finden, man hat sich fast allgemein für die Herabsetzung auf ein Jahr ausgesprochen, und voraussichtlich wird sich auch im Reichstag keine Mehrheit für eine längere Zeit finden.

— Oberkonsistorialrath Dr. Fournier ist von seinem Amte suspendirt worden; nicht daß ihm die Kirchenbehörde das angethan hätte — das scheint gute Wege zu haben — nein, die Gemeinde selbst hat ihn suspendirt. Neun erwachsene wohl gezählte Personen waren, wie die „Staatsb. Ztg." berichtet, am 1. Weihnachtsfeiertage in seiner Kirche.

— Am Sonntag Nachmittag sahen sich die im Kroll'schen Etablissement zahlreich anwesenden Schaulustigen nicht wenig überrascht durch die Confiscation der vier großen, von Gustav Heyl sehr hübsch ausgeführten Bilder im Pharao-Saale, welche den Kaiser Napoleon III., die Kaiserin Eugenie, die Exkönigin Isabella und den Vicekönig von Egypten darstellten. Die Bilder sind auf polizeilichen Befehl aus der Decoration entfernt, und vier große Löcher geben den Besuchern zu denken über das Wagniß, innerhalb des Nordd. Bundesgebietes sich über das französische Herrscherpaar lustig zu machen. Die „B. B.-Ztg." nimmt an, daß diese Maßregel auf Reclamation der französischen Gesandtschaft geschehen; denn kurz zuvor habe sich der polizeiliche Befehl auf eine bessere Bekleidung der Schultern Eugeniens beschränkt, dem der Maler auch Folge geleistet. Immerhin bleibt es fraglich, wer denn als Schutzengel der keuschen Isabella und des Vicekönigs aufgetreten ist.

— Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck hat, bevor er in die Heimath reiste, den Antrag auf milde Bestrafung des Boten der ihm die Summe von 250 Thlr. entwendet, zu Protokoll gegeben. Der Dieb ist ein bisher durchaus unbescholtener Mensch und der Sohn von in jeder Weise achtbaren Eltern.

— [Marine.] Die K. Corvette „Medusa" ist am 3. November c. von Yokohama in See gegangen und am 11. desselben Monats in Hongkong angekommen.

Köln, 28. Decbr. Die englischen Posten aus London vom 27. d. früh und Abends sind ausgeblieben.

Frankreich. Paris, 26. Dec. Großes Aufsehen erregt hier die Nachricht des „Reveil" (der inzwischen nach dem telegr. Bericht die Regierung ein sehr schwächliches Dementi entgegengesetzt hat), daß vorgestern Abend 74 Unteroffiziere und Soldaten der ersten Division der Armee von Paris verhaftet worden sind. Sie sind angeklagt, eine geheime republikanisch-socialistische Gesellschaft gebildet zu haben. Obgleich der „Reveil" seine Nachricht aus guter Quelle haben will, so giebt er dieselbe jedoch nur unter Vorbehalt. Er fügt noch hinzu, daß die Angeklagten sich in Haft bei ihren verschiedenen Corps befinden und von dort im Geheimen nach anderen Regimentern gesandt und cassirt werden sollen. — Verflossene Nacht ist der General-Procurator am Cassationshofe, Delangle, gestorben. Als seinen Nachfolger nennt man den jetzigen Justizminister Duvergier. Delangle war eine der ältesten Stützen des Kaiserreichs und diente demselben mehrere Jahre als Minister des Innern und der Justiz, welchen letzteren Posten er 1863 aufgab. — Nach der „Marseillaise" ist der Kaiser unpäßlich. Er soll bei einer chirurgischen Operation verletzt worden sein. — Die Ristori wird in Paris selbst von der Bühne Abschied nehmen. Auf dem Boulevard Malesherbes werden eben prachtvolle Appartements eingerichtet, deren Honneurs sie als Marquise Guillo machen wird. — Der Weihnachtsmarkt bringt immer ein neues Spielzeug. Vordem war es die römische Frage, in diesem Jahre ist es ein Affe mit den Gesichtszügen Olliviers. Man bietet dieses Joujou mit dem Rufe aus: „Hier, meine Herren, Joko, der wirkliche Affe der Kaiserin!"

— 27. Dec. Gesetzgebender Körper. Die Wahl von Isaak Pereire wird mit 130 gegen 31 Stimmen für ungiltig erklärt. Der Justizminister Duvergier verliest ein Decret, durch welches der Schluß der außerordentlichen Session und der Beginn der ordentlichen Session ausgesprochen wird. (W. T.)

Rußland. Petersburg, 23. Dezbr. [Bahnen.] Der hiesige Correspondent der „Ostd. Ztg." schreibt: Meine Nachricht, daß die ostpreußische Südbahn die Concession für Lyck-Brest-Litewsk zu 62,000 Rubel pro Werst erhalten habe, ist, wie ich heute erfahre, nicht ganz genau, der Preis ist noch nicht fixirt, die Südbahn muß erst einen detaillirten Kostenanschlag einreichen, der von einer besondern durch das Minister-Comité zu ernennenden Commission geprüft werden wird. — Der Bau der 48½ Meilen (340 Werst) langen Tambow-Saratowschen Eisenbahn ist mehreren Unternehmern für die enorme Summe von 81,600 R. pro Werst übertragen; die Finnländer bauen ihre Bahn für 26,000 R. pro Werst.

Danzig, den 29. Dezember.

* Der heutige Berliner Courierzug ist um 2½ Stunden zu spät hier eingetroffen. — Aus der Umgegend erfahren wir, daß durch den starken Schneefall die Landstraßen an vielen Orten fast unpassirbar geworden sind und einzelne Ortschaften sich die Wege erst durch Hinwegschaufeln des Schnees fahrbar machen müssen.

* In der gestrigen nicht öffentlichen Stadtverordnetensitzung wurden zu Mitgliedern der 6. Armencommission gewählt die HH. Bäckermeister Droß und Kaufmann A F. Kramp, zum Mitgliede der 5. Armencommission der Kaufmann Friedr. Groth. — Dem Hrn. Depositai-Rendanten Otto wurde für seine vielfachen Mehrarbeiten bei der Emanirung der Anleihe, Anfertigung der Obligationen ꝛc. eine Remuneration von 100 Thlr. bewilligt und soll dieser Betrag bei den Kosten der Anleihe verrechnet werden. — Dem Brückenmeister Harder wurde eine Unterstützung von 25 Thlr. bewilligt.

* [Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien.] Die Arbeiter Dietrich'schen Eheleute in Rheinfeld, Kreis Carthaus, welche kürzlich aus Brasilien zurückgekehrt sind, geben von ihren dortigen Schicksalen eine Schilderung, die von einer Auswanderung dorthin nur abschrecken kann. Im Herbste 1867 waren zwei Arbeiter aus Rheinfeld nach Brasilien (Colonie Blumenau) ausgewandert. Diese schickten im nächsten Jahre Briefe mit so verlockenden Schilderungen in ihre Heimath, daß sich die Arbeiter Dietrich und Raschke aus Rheinsdorf, so wie auch zwei Arbeiter aus Stangenwalde mit ihren Familien zur Auswanderung entschlossen, nachdem der ihnen von Blumenau aus empfohlene Hamburger Auswanderungs-Agent Meyer brieflich die glänzendsten Aussichten eröffnet hatte. Dietrich und Frau gingen im November 1868 über Hamburg nach Blumenau. Als sie dort anlangten wurde ihnen eine 100 Morgen große Parcelle bergigen Urwaldes angewiesen. Da aber die Ueberfahrt ihre Mittel aufgezehrt, gaben sie den Versuch, das Land zu cultiviren, sofort auf und fristeten unter großen Entbehrungen, unter dem Einfluß des Klimas und der ungewöhnten Nahrungsmittel leidend, ihr Leben durch Handarbeit. In Hamburg hatte ihnen der Expedient Knorr zugesagt, daß sie wenigstens 4 Morgen cultivirten Landes mit Gebäude, Kochgeschirr, Arbeitsgeräth, für 14 Tage Lebensmittel und 33⅓ Thlr. Geld erhalten sollten. Diese Zusagen, die auch der in Hamburg zufällig anwesende Dr. Blumenau (der Gründer der Kolonie) bestätigte, wurde nicht erfüllt. So entschloß sich das Dietrich'sche Ehepaar in das Vaterland zurückzukehren, was ihnen durch Vermittelung des Norddeutschen Consuls denn auch gelang. Hier wieder angelangt, halten sie es für ihre Pflicht, dringend vor der Auswanderung nach Brasilien zu warnen. Auch den beiden 1867 Ausgewanderten, deren Schilderungen das Dietrich'sche Ehepaar verlockten, soll es nach ihrem Geständniß dort so schlecht gehen, daß sie jetzt dringend zurückzukehren wünschen.

* [Die Sterbekasse des ehemaligen Sicherheitsvereins] hat auch beim Schluß ihres letzten Verwaltungsjahres ein günstiges Resultat aufzuweisen. Die Mitgliederzahl hat sich gegen die vorjährige um 62 vermehrt und beträgt gegenwärtig 1218. Ausgeschieden sind durch den Tod 38, anderweitig 8 Personen. Der Vermögenszustand der Kasse schließt mit 6069 Thlr. 17 Sgr. ab; dieses Capital ist vorhanden in 4550 Thlr. Hypotheken-Documenten, 800 Thlr. Danziger Stadt-Obligationen, 600 Thlr. in Sparkassenbüchern und 119 Thlr. 17 Sgr. baar. Der Verein gewährt seinen einzelnen Mitgliedern zur Zeit ein Sterbegeld von 40 Thlr. und stellt außerdem ein Tragecorps frei.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

‡ Schlochau, 28. Dec. [Versammlung.] Landrath v. Oven (conservativ), Landtags-Abg. des Wahlkreises Conitz-Schlochau, hatte gestern eine Versammlung der Wähler berufen, zu der auch der zweite Abgeordnete, Gutsbesitzer Wehr aus Kensau (liberal), erschienen war. Die beiden Herren sprachen zuerst über das Consolidationsgesetz; namentlich entwickelte Hr. Wehr die Ursachen, welche ihn bestimmt hatten, gegen das Gesetz zu stimmen und die mehrentheils in der Ablehnung der beiden bekannten Amendements v. Hoverbeck und Lasker fußten. Alsdann wurde die Berathung der neuen Kreisordnung, so weit sie bis jetzt gediehen, besprochen und es trat, mit wenig Ausnahmen, die sehr zahlreiche Versammlung der Ansicht des Hrn. Wehr bei, daß mit der Schwerpunkt des Gesetzes in der freien Wahl der Kreishauptleute durch die Kreiseingesessenen zu suchen sei, für welche die Fortschrittspartei eintreten würde. Erfreulich war, daß beide Abgeordnete, wenngleich verschiedenen Richtungen angehörend, in den Grundzügen ziemlich überein stimmten. Ueber das Unterrichtsgesetz befragt, erklärte Hr. v. Oven, daß an eine Berathung desselben in dieser Sitzung nicht zu denken sei, und Hr. Wehr beruhigte die besorgten Gemüther mit der Erklärung, daß eine Annahme dieses Gesetzes durchaus nicht zu befürchten wäre.

± Thorn, 28. Dec. [Zum Eisenbahnbau Thorn-Insterburg.] Die Handelskammer hatte im October c. an den Oberpräsidenten v. Horn das Gesuch gerichtet, daß derselbe sich beim Handelsministerium für möglichst baldige Vollendung der Eisenbahnstrecke Thorn-Jablonowo verwende. Sicherem Vernehmen nach hat der Oberpräsident dieser Tage die Handelskammer dahin beschieden, daß er besagtes Gesuch beim Handelsminister „dringlich" befürwortet habe. Im Interesse der Provinz und auch unserer Stadt ist es höchst wünschenswerth, wenn die gedachte Eisenbahnstrecke baldigst dem Verkehr übergeben werde, wozu indeß nach einem Be-

---

man selten an den bedeutenden Umsatz des Capitals. In Sonneberg in Thüringen existiren allein 26 Großhandlungen in Spielwaaren und einzelne von ihnen haben einen Umsatz von über ½ Mill. Thlr.! Die Massenfabrikation läßt jeden Leser schon ahnen, welch' großes Quantum Holz hier verbraucht wird. Allein die meiningenschen Forsten liefern jährlich 5000 Klafter Fichtenholz à 100 Cubikfuß. Zur Anfertigung von 4680 Dutzend hölzerner Posthörnchen sind nur 136 Cubikfuß erforderlich. Man denke also, welch' ungeheuere Stückzahl jährlich in die Welt gehen mag! So klein das Städtchen auch ist, so bekannt ist es auf dem Weltmarkte, so besucht aus allen Gegenden der Erde. Mit dem steigenden Geschmack des Publikums und seinen höheren Anforderungen waren bessere Bildungsmittel nothwendig. Der Oberländer Kunst- und Gewerbeverein, sowie der Erbprinz, leihen deshalb den Fabrikanten Musterstücke, von der Regierung sind zwei Unterrichtsanstalten für Zeichnen und Modelliren zu Gunsten unbemittelter Schüler gegründet, welche Lust und Talent haben, sich den plastischen Gewerben zu widmen.

Die Abnahme des Holzreichthums der Wälder und die wachsende Concurrenz auswärtiger Plätze zwang in neuester Zeit dazu, Holzbearbeitungsmaschinen an die Stelle der schnitzenden Hand treten zu lassen. Während die althergebrachte Handarbeit fast nur spältiges, astfreies Holz gebrauchen konnte, machte die Maschine so ziemlich jedes Holz verwendbar.

Neben Sonneberg ist noch Neustadt an der Hayde bei Coburg für Spielwaaren ein Hauptstapelplatz. Hier kommen beinahe täglich, besonders aber Sonnabends aus den benachbarten Gegenden, aus den coburgischen, salfeldischen, meiningen'schen und sondershausen'schen Dörfern Hunderte von Menschen, um ihre Arbeiten, und zwar größtentheils unbemalt, an die dortigen Kaufleute abzuliefern, welche sie von den wieder abgesonderten sogenannten Wismuthmalern fertig machen lassen und alsdann versenden. Weitere Mittelpunkte der Industrie in Thüringen sind noch Friedrichsrode, Waltershausen und Hildburghausen.

Auch im sächsischen Erzgebirge hat die Spielwaaren-Industrie ihr Lager aufgeschlagen, namentlich im Flöhathale. Auch hier ist die Arbeitstheilung vollständig durchgeführt. Jeder Ort fertigt seine Specialität, der eine nur Kinderflinten, der andere nur Kegelspiele, der dritte nur Thierfiguren u. s. w. Außerdem aber hat oft auch jedes Haus wiederum seine bestimmten Fabrikate und selbst im Kreise der Familie arbeiten sich die einzelnen Familienglieder wiederum in die Hände. Jeder arbeitet, wozu er das meiste Geschick hat und Neigung ihn treibt. So drechselt der Mann z. B. Bauern, die Frau fertigt für diese Figuren die Schubkarren und die Kinder beladen letztere mit rothwangigen Aepfeln. Andere fabriziren wiederum Soldaten von allen Waffengattungen, zu Fuß und zu Pferde, aus allen Heeren Europas; der Dritte ist wieder Meister in Anfertigung von Thieren aller Art, welche die Arche Noahs bevölkern sollen, so wie von den tausend und abertausend Dingen, nach denen die Kinderherzen sehnsüchtig verlangen. Die Kisten, Schachteln und Schächtelchen, in denen die Sächelchen die Reise in die Welt und oft um die Erde machen sollen, liefern die Dörfer Olbernhau und Rübenau. Besondere Malerdörfer giebt es hier nicht wie im Thüringer Walde. Das Bemalen und Lackiren wird hier von Kindern betrieben.

Den jährlichen Umsatz der erzgebirgischen Industrie schätzt man auf ½ Mill. Thlr., wovon 40,000 Thlr. Werthe über Bremen, 260,000 Thlr. über Hamburg nach überseeischen Märkten versandt werden. Der Verdienst des sächsischen Erzgebirges ist weit geringer als der in Thüringen und zwar beruht dies auf theuren Holzpreisen. Während man in Thüringen den Cubikfuß weichen Holzes mit 1½ Gr. bezahlt, kostet er im Erzgebirge 2—3 Gr. Diese Preisdifferenz zieht sich am Lohne des erzgebirgischen Arbeiters unter dem Drucke der Concurrenz ab. Man hat deshalb, um den leidigen Umstand einigermaßen auszugleichen, das langsamere Schnitzen mit dem schnelleren Drechseln vertauscht. Doch sind die Löhne immer noch drückend niedrig, die Waaren äußerst billig. So kosten 60 Stück Schubkärrner mit Aepfelladung an Ort und Stelle nur 25 Sgr., mehr als 240 können aber Mann, Frau und Kind in der Woche nicht produciren. Von den zierlich bemalten kleinen Küchengeschirren kostet das Dutzend Schachteln nur 1⅔ Thlr.! Zwei Erwachsene und ein Kind haben an 4 Dutzend vollauf zu thun. Dabei ziehen sich aber vom Arbeitsertrage 40 53 % Spesen für Holz und Materialien anderer Art ab. Die Familien kommen deshalb nicht höher als 1⅓ Thlr. pro Woche, besonders geschickte Familien stehen sich wöchentlich auf 2—3 Thlr. Bedauert man einerseits das elende Loos dieser emsigen, geschickten Menschen, so läßt sich andererseits freilich auch nicht leugnen, daß es wiederum jene staunenswerthe, wir möchten sagen, furchtbare Billigkeit der Fabrikate ist, welche sie über die ganze Erde verbreitet hat und ihnen Eingang verschafft auch in die ärmsten Hütten, ja daß die deutschen Fabrikate die ausländische Industrie an mehreren Orten ganz unterdrückt haben. So wurden früher auch in England Spielwaaren angefertigt, die Industrie hat sich aber dort bei den ungleich höheren Löhnen nicht zu halten vermocht. Heute gehört England zu unseren besten Kunden und unser Export beträgt alljährlich etwa die Summe von 150,000 Thlr.

Zum Treiben der Drehbänke hat man sich im Erzgebirge die Wasserkraft dienstbar gemacht, an manchen Stellen zieht das Wasser 20 und mehr solcher Bänke. Das summt und schnurrt und ächzt, daß man, tritt man in einen solchen Saal, sein eigenes Wort nicht mehr versteht. Und doch sollten Reisende öfter auch solche Sehenswürdigkeiten aufsuchen. Die Geschicklichkeit und Raschheit dieser armen Leute ist fabelhaft, sieht man ihnen auf ihre gewandten Hände, so erscheinen sie bald wie Magier. Hier spaltet sich einer ein Stück Holz, wenig Minuten und es entwickelt sich ein Soldat, noch wenige Minuten und der Mann steht in strammster Haltung vor uns, als häte er drei Jahre gedient. Das vermag selbst die preußische, sonst berühmte Zucht nicht zu Wege zu bringen, uns kostet der Mann noch 250 Thlr. pro Jahr. Hier steckt ein Arbeiter eine Holzwalze auf, schon in 5 Minuten überreicht er uns ein Dutzend niedlicher Figuren, deren Seitenwände noch an einander haften. Dort klemmt Einer eine dünne Holzscheibe von 1 Fuß Durchmesser auf, die Drehbank beginnt zu schwirren, wir wissen nicht was der Mann vor hat, verschiedene Furchen entstehen in der Scheibe, eine neben der anderen, die Schnelligkeit der Umdrehungen läßt nichts erkennen, endlich steht die Bank still, die Scheibe wird aus den Dörnern genommen, mit einem Meißel einige Keile herausgestemmt, — der Arbeiter überreicht uns ein Dutzend Kühe oder Pferde, die nur noch der Nachhilfe einiger Messerschnitte und des Malerpinsels bedürfen. Diese noch übrigen, das Ganze vollendenden Arbeiten führen Kinder aus. Bei der Verbreitung der deutschen Spielwaaren fast über die ganze Erde, bei der beispiellosen Billigkeit der Fabrikate, bei der oft überraschenden Sinnigkeit der Construction, bei dem Reichthum der Erfindungsgabe, die sich unter dieser fränkischen Bevölkerung findet, wird wiederum wahr das Wort: Willst du das deutsche Volk in seiner ganzen Tüchtigkeit finden, so suche es auf bei seiner Arbeit.

---

scheide des Handelsministers an die Stände des Kreises Thorn wenig Aussicht vorhanden ist. Die Besagten hatten auch in derselben Angelegenheit dem Minister ein Gesuch überreicht und wurden in der Kreistags-Sitzung am 22. d. Mts., in welcher das betreffende Anschreiben mitgetheilt wurde, dahin beschieden, daß eine Eröffnung der zwischen Thorn und Jablonowo belegenen Strecke der Thorn-Insterburger Eisenbahn für den allgemeinen Verkehr Ende nächsten Jahres nicht in Aussicht gestellt werden kann, da neben anderen Hinderungsgründen namentlich auch der Umstand entgegensteht, daß Jablonowo nur unzureichende, Thorn auf dem rechten Weichselufer aber überhaupt nicht diejenigen Anlagen bietet, welche für die Endpunkte des Betriebes einer Eisenbahnstrecke nothwendig sind. — Seit dem Heiligenabend ist die Witterung endlich eine winterliche, Schnee und Frost.

⁑ Thorn, 28. Dec. Starker Eisgang auf der Weichsel. Wind Ost, Wetter gelind und bedeckt. Wasserstand 4 Fuß 7 Zoll.

Königsberg, 29. Dec. Heute ist der 25jährige Jahrestag von Rupp's Athanasiuspredigt, welche Rupp's Entsetzung vom Predigtamte und die Gründung der ersten freien Gemeinde auf dem Boden der evangelischen Kirche zur Folge hatte. (K. H. Z.)

— Dem Forstmeister Greulich ist die Forstmeisterstelle Königsberg-Ortelsburg übertragen worden.

Vermischtes.

Goslar, 21. Decbr. Am 15. d. M. starb hier ein alter Lützower, der Geheime Rechnungsrath a. D. C. G. Kutzbach, fast 74 Jahre alt. Aus Danzig gebürtig, trat er als 17jähriger Jüngling i. J. 1813 in das Lützow'sche Freicorps ein, nahm an allen Kämpfen desselben thätigen Theil, ging nach Beendigung der Befreiungskriege in den preußischen Civilstaatsdienst und trat im Jahre 1866 als Chef der Regierungs-Hauptkasse in Trier in Pension. Seit der Zeit lebte er mit seiner Familie in Goslar.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. December. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen per Frühj.	60	60	3½% ostpr. Pfandb.	72 4/8	72 4/8
Roggen matter			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	45 4/8	45 4/8	4% do. do.	79 2/8	79 2/8
per Dec.	45 2/8	45 5/8	Lombarden	140 4/8	141
Decbr.-Jan.	44 7/8	45 2/8	Lomb. Prior.-Ob.	248	248 2/8
April-Mai	45	45 2/8	Oester. Silberrente	57 4/8	57 7/8
Rüböl, Dec.	12 13/24	12½	Oesterr. Banknoten	81 6/8	81 6/8
Spiritus matt			Russ. Banknoten	74 4/8	74 4/8
Dec.	14 5/6	14⅚	Amerikaner	91 6/8	91 7/8
April-Mai	15 7/24	15⅓	Ital. Rente	54 5/8	54 7/8
Petroleum loco	8	8	Danz. Priv.-B. Act.	105	105
5% Pr. Anleihe	100 4/8	100 4/8	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	92 6/8	92 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 1/8
Staatsschuldsch.	80	79 1/8			

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 28. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 91⅛, Creditactien 245¼, 1860er Loose 80¾, Staatsbahn 388¼, Lombarden 245¾, Galizier 232. Schluß sehr fest.

Wien, 28. Decbr. Abend-Börse. Creditactien 261,50, 260,50, Staatsbahn 414,00, 1860er Loose 98,20, 1864er Loose 117,75, Anglo-Austria 290,25, Franco-Austria 98,75, Galizier 243,50, Lombarden 258,40, Napoleons 9,86. Schluß schwächer. — Offiz. Schlußcourse. Rente 60,00, Bankactien 734,00, Nationalanleihe 70,60, Creditactien 260,30, 1860er Loose 98,30, London 123,60, Silbercoupons 121,25, Ducaten 5,82½.

Hamburg, 28. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, theilweise höher, auf Termine sehr fest. Roggen fest, aber ruhig. Weizen per December 5400 ℔ 110 Bancothaler Br., 109 Gd., per December-Januar 109½ Br., 108½ Gd., per April-Mai 112 Br. und Gd. — Roggen per December 5000 ℔ 78 Br., 76 Gd., per December-Januar 78 Br., 76 Gd., per April-Mai 79 Br., 78½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl geschäftslos, loco 25⅞, per Mai 25⅝, per Oct. 24½ Gd. — Spiritus geschäftslos, loco 20¼, per December 20¼, per Frühjahr 20⅓. — Kaffee unverändert. — Zink ruhig. — Petroleum fest, Standard white loco 15¾ Br., 15½ Gd., per December 15½ Gd., per Januar-April 14¾ Gd. — Schneewetter.

Bremen, 28. Decbr. Petroleum, Standard white, loco und per Januar 7 Gd., per Februar 6¾ Br. Fest.

Amsterdam, 28. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen per März 186, per Mai 188.

London, 28. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 1% Spanier 27 1/16. Italienische 5% Rente 56 3/16. Lombarden 20 15/16. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 85⅞. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 45⅛. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten per 1882 85 15/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¾ Schilling. Frankfurt a. M. 120½. Wien 12 fl. 67½ Kr. Petersburg 28 5/16. Unbelebt.

Liverpool, 28. Decbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikanische 11 7/16, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8, New fair Domra 9¾, Domra Januar-Februar-Verschiffung 9⅝, Amerikanische auf Lieferung 11⅝. Unverändert.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. — Ruhig, Preise williger. — Middling Orleans 11⅝, middling amerikanische 11⅜, fair Dhollerah 9 5/16.

— [Getreidemarkt.] Weizen ziemlich gefragt, rother gegen vorige Woche 2—3d, weißer 4d höher.

Manchester, 28. Decbr. 12r Water Rylands 11¾, 12r Water Taylor —, 20r Water Nicholls 14¾, 30r Water Gidlow 15¾, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 14⅞, 40r Medio Wilkinson 17⅛, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 60r Double Weston 19½, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 138. Ruhig, aber sehr fest.

Paris, 28. Decbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,05—72,72½—72,75—72,77½. Ital. 5% Rente 56,65. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 831,25. Credit-Mob.-Actien 210,00. Lombard. Eisenbahn-Actien 528,75. Lombardische Prioritäten 253,00. Tabaks-Obligationen 440,00. Tabaks-Actien 651,25. Türken 45,20. 6% Verein. Staaten per 1882 ungest. 97½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. Matt.

Paris, 28 Decbr. Rüböl per December 100,00, per Januar-April 99,50, per Mai-September 99,00. — Mehl per December 55,75, per Januar-April 56,25, per März-Juni 57,50. Spiritus per December 56,50. — Thauwetter.

Antwerpen, 28. Decbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59½, per Januar 59¾. — Matt.

Petersburg, 28. Decbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅜—29¼, auf Hamburg 3 Monat 26⅜—26 7/16, auf Amsterdam 3 Monat 146¼, auf Paris 3 Monat 306. 1864er Prämien-Anleihe 156. 1866er Prämien-Anleihe 151. Gr. Russische Eisenbahn 141¼. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, per August 1870 56. Roggen loco 7, per Mai 1870 7¼. Hafer per December 4,70. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5,60, per Juni 1870 5,05.

Newyork, 27. Decbr. (per atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 20⅜ (höchster Cours 20⅜, niedrigster 20¼), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe per 1882 113¼, 6% Amerik. Anleihe per 1885 112¼, 1865er Bonds 115, 10/40er Bonds 109, Illinois 132, Eriebahn 23¼, Baumwolle, Middling Upland 25⅛, Petroleum raffinirt 29¼, Mais 1.10. Mehl (extra state) 5.10—5.70. Schlesisches Zink 6 Cts. in Gold. — Fracht für Baumwolle per Dampfer nach Liverpool (per Pfd.) ¼.

Philadelphia, 27. Decbr. (per atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 29⅛. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. December.

Weizen per 5100 ℔ etwas höher,
loco alter fl. 480—510 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔	fl. 470—485 Br.	fl. 405 bis 466 bez.
hochbunt	126—128 ℔	„ 445—465 „	
hellbunt	124—128 ℔	„ 440—455 „	
bunt	124—128 ℔	„ 430—445 „	
roth	126—132 ℔	„ 400—430 „	
ordinair	117—120 ℔	„ 410—425 „	

Roggen per 4910 ℔ höher,
loco 117—117/8—120—123/4 ℔
fl. 282½—290—305—312 bezahlt.
Auf Lieferung per April-Mai 1870 } 123 ℔ fl. 320 Br.,
— per Mai-Juni 1870 } 315 Gd.

Gerste per 4320 ℔ unverändert, loco kleine 97—100 ℔ fl. 222 bis 231 bezahlt. Auf Lieferung per April-Mai 1870 105 ℔ fl. 240 bezahlt.

Erbsen per 5400 ℔ fest, loco weiße Koch- fl. 320 bezahlt, do. Mittelwaare fl. 310—315 bezahlt.

Hafer per 3000 ℔ loco fl. 156 bez.

Leinsaat per 4320 ℔ loco, fein fl. 515 Br., 510 Gd., ordinär fl. 430 Br., 420 Gd.

Spiritus per 8000 % Tr. loco 14⅛ Rthlr. bezahlt.

Petroleum per 100 ℔ ab Neufahrwasser loco und auf Lieferung per Dec.-Jan. Rthlr. 8½—⅜ bez., 8½ Rthlr. Br.

Liverp. Siedsalz per Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17¾ Sgr. Br.

Heringe per Tonne unverzollt loco Crown full brand Rthlr. 14½ bis ⅝ Br. u. bez., Crown Ihlen Rthlr. 11 Br. u. bez., Großberger Original Rthlr. 8¼ bezahlt, 8⅜ Br.

Steinkohlen per 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 16—16½ Rthlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. December. [Bahnpreise.]

Weizen gute Kauflust und höher bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/6 ℔ von 62/64—65/66—67½—70 Sgr., für bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32 ℔ von 70/71½—72/73½—74/76⅔ Sgr., Alles per 85 ℔ Zollgew.

Roggen unverändert, 118/9—120—123—125 ℔ mit 47—48—50—51½ Sgr. per 81⅚ ℔.

Erbsen, trockene 50/51—52/52½ per 90 ℔.

Gerste, kleine, 103/5—108/10 ℔ nach Qual. 38—39/39½ Sgr., große 108/10—113/15 ℔ nach Qualität von 38/39—40/41/41½ Sgr. per 72 ℔.

Hafer 24/25—26 Sgr. per 50 ℔.

Spiritus 14⅛—5/24 Rthlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost. Wind: W. — Reichlichere Weizenzufuhr fand am heutigen Markte auch gute Kauflust, und müssen unsere dafür bezahlten Preise als successive um mindestens fl. 10 per Last seit Schluß voriger Woche höher gegangen, bezeichnet werden. 130 Lasten sind gekauft. Bunt 117 ℔ fl. 405, fl. 410, 118 ℔ fl. 425, 124 ℔ fl. 430, hellbunt 120/21, 123, 124 ℔ fl. 430, fl. 432½, fl. 435, fl. 440, fl. 442½, 125 ℔ fl. 450, hochbunt glasig 128 ℔ fl. 465, 131 ℔ fl. 466 per 5100 ℔. Auf April-Mai-Lieferung sind gestern nach Schluß der Börse 5000 Ctr. bunter 126 ℔ Weizen zu 60 Rthlr. gehandelt. — Roggen unverändert, 117 ℔ fl. 282½, 117/18 ℔ fl. 290, 120/21 ℔ fl. 305, 123 ℔ fl. 312, 123/24 ℔ fl. 312, fl. 313 per 4910 ℔. Umsatz 25 Lasten. — Kleine Gerste 108 ℔ fl. 231 per 4320 ℔. 50 Lasten 105 ℔ sind per Frühjahr à fl. 240 per 4320 ℔ gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 307½, fl. 310, fl. 315 per 5400 ℔. — Hafer fl. 156 per 3000 ℔ — Spiritus zu 14⅛ und 14 5/24 Rthlr. gekauft.

Elbing, 28. Decbr. (N. E. A.) Witterung: gestern ziemlich strenger Frost mit Schnee, heute milder. Wind: Osten. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 126—127 ℔ 73 Sgr. per 85 Zoll-℔., do. bunt 120 ℔ 66 Sgr. per 85 Zoll-℔, do. roth 121/22 ℔ 64 Sgr. per 85 Zoll-℔, do. roth Sommer- 126 ℔ 64 Sgr. per 85 Zoll-℔. — Roggen sehr hell 124 ℔ 48 Sgr. per 80 Zoll-℔, do. gesund 116—117 ℔ 42½ Sgr. per 80 Zoll-℔, do. dunkel krank 115—116 ℔ 41 Sgr. per 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine hellgelb 105 ℔ 36 Sgr. per 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qual. 22—25 Sgr. per 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 51—53 Sgr. per Schfl., do. Futter- 49—50 Sgr. per Schfl., do. grüne kleine schöne Qual. 55 Sgr. per Schfl., do. graue ordinair 50 Sgr. per Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14 Rthlr. per 8000% Tr.

Königsberg, 28. December. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter per 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 122/23 ℔ 70 Sgr. bez., bunter per 85 ℔ Zollg. 60 bis 72 Sgr. Br., rother per 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br. — Roggen loco fest, per 80 ℔ Zollg. 45/52 Sgr. Br., 106/7 ℔ 41½ Sgr. bez., 122/23 ℔ 48 Sgr. bez., 123/24 ℔ 48½ Sgr. bez., 124/25 ℔ 49 Sgr. bez., 125/26 ℔ 50 Sgr. bez., 122 ℔ 47½ Sgr. bez., 119/20 ℔ 46½ Sgr. bez., 121 ℔ 47 Sgr. bez., per December per 80 ℔ Zollgew. 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., per Frühjahr 1870 per 80 ℔ Zollg. 52 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., per Mai-Juni per 80 ℔ Zollg. 52 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. — Gerste große, per 70 ℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr. Br., 37½ Sgr. bez., kleine per 70 ℔ Zollg. 35/40 Sgr. Br., 37/37½/37½ Sgr. bez. — Hafer loco per 50 ℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 24½/23½ Sgr. bez., per Frühjahr 1870 per 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, per 90 ℔ Zollgew. 50/56 Sgr. Br., 52/52½/50/53 Sgr. bez., graue per 90 ℔ Zollg. 50/70 Sgr. Br., 51/58/47½ Sgr. bez., grüne per 90 ℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br., 52/54/55 Sgr. bez. — Bohnen per 90 ℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 63 Sgr. bez. — Wicken per 90 ℔ Zollg. 30 bis 53 Sgr. Br., 46/47/51/48 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, per 70 ℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., mittel per 70 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., 66/65½ Sgr. bez., ordinäre per 70 ℔ Zollgew. 45 bis 60 Sgr. Br. — Kleesaat, weiße per Ctr. 14/25 Rthlr. Br. — Tymotheum per Ctr. 5 bis 7 Rthlr. Br. — Leinöl per Ctr. ohne Faß 10⅞ Rthlr. Br. — Rüböl per Ctr. ohne Faß 12⅛ Rthlr. Br. — Leinkuchen per Ctr. 67/70 Sgr. Br. — Rübkuchen per Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus per 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 14⅞ Rthlr. Br., 14 5/12 Rthlr. Gd., per Decbr. ohne Faß 14⅞ Rthlr. Br., 14 5/12 Rthlr. Gd., per Dec. bis April incl. ohne Faß 15 Rthlr. Br., 14⅚ Rthlr. Gd., per Frühj. 1870 ohne Faß 15½ Rthlr. Br., 15 Rthlr. Gd., per Juni-Juli-August in gleichen Raten ohne Faß 16½ Rthlr. Br.

Berlin, 28. Decbr. Weizen loco per 2100 ℔ 50—66 Rthlr. nach Qualität, per 2000 ℔ per December 57¼—58½ Rthlr. bz. — Roggen loco per 2000 ℔ 44½—45⅜ Rthlr. bz., per December 45⅜—45¾ Rthlr. bz., December-Januar 45—45¼—45⅛ Rthlr. bz. — Gerste loco per 1750 ℔ 34—45 Rthlr. nach Qual. — Hafer loco per 1200 ℔ 21½—27 Rthlr. nach Qualität, 21½—25½ Rthlr. bz., per December 24½ Rthlr. bz. — Erbsen per 2250 ℔ Kochwaare 52—58 Rthlr. nach Qual., Futterwaare 43—46 Rthlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11¼ Rthlr. B. — Rüböl loco per 100 ℔ ohne Faß 12 7/12 Rthlr. bz. — Spiritus per 8000 % loco ohne Faß 14⅝—19/24 Rthlr. bz., mit leihweisen Geb. 15 1/12 Rthlr. bz., per Dec. 14⅝ bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4 1/24—3⅞ Rthlr., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Rthlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3 1/12 Rthlr., Nr. 0 u. 1 3 1/24—2 11/12 Rthlr. per Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per Ctr. unversteuert incl. Sack per December 3 Rthlr. 6½ Sgr. bz., December-Januar 3 Rthlr. 6 Sgr. bz., Januar-Februar 3 Rthlr. 6 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) per Centner mit Faß loco 8 Rthlr., per Decbr. 7 11/12 Rthlr. bz., December-Jannar 7 11/12 Rthlr.

Stettin, 28. Decbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen unverändert, per 2125 ℔ loco gelber inländ. geringer 56—58 Rthlr., besserer 59—60 Rthlr., feiner 61 Rthlr., bunter Poln. 56—59 Rthlr., feiner Ungar. neuer 63 Rthlr. Br., 83/85 ℔ gelber per Decbr. 60½ Rthlr. Br. und Gd., per Frühjahr 63 Rthlr. bez. u. Br., Mai-Juni 64 Rthlr. Br. — Roggen, nahe Termine fester, spätere unverändert, per 2000 ℔ loco 76/78 ℔ 40 Rthlr., 79/80 ℔ 41—41½ Rthlr., 80 ℔ 42½ Rthlr., 82 bis 83 ℔ 44—45 Rthlr., per Dec. 43½, ⅝, ¼ Rthlr. bez., per Frühjahr 44 Rthlr. bez. u. Br., Mai-Juni 44¾ Rthlr. Br., ½ Rthlr. Gd. — Gerste unverändert, per 1750 ℔ loco geringe 33—34 Rthlr., bessere 35—36 Rthlr., feinste 37 Rthlr. — Hafer fest, per 1300 ℔ loco 24½—26½ Rthlr., Pomm. mit Geruch 25 Rthlr., 47/50 ℔ per Frühjahr 26¾ Rthlr. bez., Mai-Juni 27 Rthlr. Gd. — Erbsen ohne Handel, Frühjahr Futter- 46½ Rthlr. Gd. — Rüböl fester, loco 12⅓ Rthlr. Br., per Decbr. 12¼ Rthlr. Gd., April-Mai 12 5/12 Rthlr. Br., ⅜ Rthlr. Gd., Septbr.-Octbr. 11⅞ Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 14½ Rthlr. bez., per Dec. 14½ Rthlr. bez. u. Gd., Dec.-Jan. 14½ Rthlr. nom., Frühjahr 15 Rthlr. nom., August-Septbr. 16 Rthlr. bez. — Angemeldet: 100 W. Roggen, 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 60½ Rthlr., Roggen 43½ Rthlr., Rüböl 12⅙ Rthlr., Spiritus 14½ Rthlr. — Petroleum loco 7 11/12 Rthlr. bez, 8 Rthlr. Br., per Dec.-Januar 7 11/12 Rthlr. Br., Januar 8 1/12 Rthlr. Br. — Leinsamen, Pernauer 11 11/12 Rthlr. bez. — Hering, Schott. crown und full Brand 14½ Rthlr. transf. bezahlt.

Breslau, 28. Decbr. Rothe Kleesaat in fester Haltung 13—16 Rthlr. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rthlr. Schwedische Saat 20—25 Rthlr. — Thymothee 6—7½ Rthlr. per Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. December. Wind: S.
Gesegelt: Transportdampfer Rhein.
Den 29. Decbr. Wind WNW.
Angekommen: Groves, Severn (SD.), Pillau; Smidt, Carlsund (SD.), Stettin; beide leer. — Howling, Staffa (SD.), Christiania, Steine.
Gesegelt: Graham, Bride (SD.), Hull, Getreide.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	334,37	—1,2	SO., mäßig, bezogen und trübe.
29	8	336,03	—0,8	SW., flau, hell und bezogen.
	12	336,66	—0,4	Stille, hell und wolkig.

Wer sich vor Schaden
bei der am 1. Januar 1870 bevorstehenden Einführung der neuen Maße und Gewichte bewahren will, kaufe sich „**Kameke's kleiner Rechenknecht,**" der für 5 Sgr. zu haben ist bei Th. Anhuth, Buchhandlung, Langenmarkt No. 10. [1726]

Berliner Fondsbörse vom 28. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	96½ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	132⅞ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	189⅛ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	151¼ bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	203¾ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	130⅝ bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	91⅛ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	114 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91 bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	121 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110⅜ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	109¾ bz
do. do.	7	5	109⅜ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	177½ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	204¾ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	142¾ bz
Mecklenburger	2¾	4	73¾ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86¾ B
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	186 bz
do. Litt. B.	15	3½	171 bz u B

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	224⅞-23 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	60⅝ bz
Rheinische	7¼	4	115¼ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20¼ bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	86¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	141¼-40¾ bz
Thüringer	9	4	138½ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	77¾ G
Kursk-Kiew	5	79⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134 bz j 126½ bG
Danzig Priv.-Bank	5½	4	105 B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	137¼ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 B
Königsberg Priv.-Bank	4	4	106 G
Magdeburg " "	4⅜	4	95 G
Oesterreich. Credit-	13	5	141½-40⅞ bz
Posen Provinzialbank	6[illegible]	4	104 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 B
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	89 bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95 G
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. 54, 55	4½	92¾ bz
do. 1859	4½	92¾ bz
do. 1856	4½	92¾ bz
do. 1867	4½	92¾ bz
do. 50/52	4	83½ bz
do. 1853	4	83 G
Staats-Schulds.	3½	79⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	113½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100¼ G
do. do.	4½	93⅛ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅛ bz
do. neue	4	80⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅛ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72½ bz
do. „	4	79⅝ G
Pommersche „	3½	71½ bz
do. „	4	81 bz
Posensche „	4	81⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71¼ bz
do. do.	4	79¼ B
do. do.	4½	85 bz
do. II. Serie	5	95 B
do. neue	4	78 G
do. do.	4½	85 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	89 G kl 90 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅛ bz
Pommer. „	4	86¼ B
Posensche „	4	83 G
Preußische „	4	83½ bz
Schlesische „	4	85¼ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 bz
Braunschw. 20-Rthlr.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74½ B
do. Creditloose	—	91 bz u G
do. 1860r Loose	5	80¾-⅞-¾ bz
do. 1864r Loose	—	64¼ G
Rumänier	8	92½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¾ bz
do. do. 1862	5	85 bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119⅝ bz
do. do. 1866r	5	116⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66 B
do. 6. do.	5	79¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ B
Amerik. rückz. 1882	6	91⅛ bz

Wechsel-Cours vom 28. Dec.

Amsterdam kurz	5	143⅛ bz
do. 2 Mon.	5	142 bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150¼ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81⅜ B
do. do. 2 Mon.	5	80⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99 G
Petersburg 3 Woch.	6	82¼ bz
do. 3 Mon.	6	81⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛ G
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bG	Nap. 5 12¼ G
„ ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 112¼ bz
Oesterr. W. 81¾ bz	Svs. 6 24¼ bB
Poln. Bkn. —	Gldl. 9 10 G
Russ. do. 74⅛ bz	Gld ℔ 467 G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Am 29. d. Mts., Morgens 3 Uhr, ward uns ein Knabe geboren. (1855)

G. Fincke, Lehrer zu St. Johann, nebst Frau.

Sonnabend, den 25. d. M um 9 Uhr Abends entschlief im Herrn mein theurer Gatte **Martin Szyszko,** versehen mit den heiligen Sakramenten, wovon ich Verwandte und Bekannte tiefbetrübt in Kenntniß setze.

Strasburg, den 26. December 1869.

A. Szyszko nebst Kinder.

---

v. Conradi'sches Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

In die höhere Bürgerschule des Instituts können zu Neujahr noch einige Zöglinge eintreten. Die Pension (für den Unterricht und für die Erziehung, für Wohnung, Beköstigung, Heizung, Licht, Bereinigung der Wäsche und für die ärztliche Behandlung in Krankheitsfällen) beträgt 150 Thlr. jährlich.

Dr. Eichhorst, Institutsdirector.

(1798)

Neujahrskarten,

ferner kommende **Neujahrspfeifen, Cotillonsachen:**

Knallkopfbedeckungen 17½ Sgr. à Dtzd.
Knallthierbedeckungen 25 „ „
Knallspritzflacons 25 „ „

Schärpen, Diademe, Attrapen v. 2 Sgr. in elegantesten neuesten Fabrikaten, empf. Langgasse 83

(1825) **Franz Feichtmayer.**

Gratulations- und Neujahrskarten

erhielt heute pr. Post in überraschend großer Auswahl (1735)

Louis Loewensohn aus Berlin, 1. Langgasse 1.

Contobücher in allen Liniaturen zu Fabrikpreisen,

Cotillon-Orden pr. Dtzd. von 2½ Sgr. bis 2 Thlr.,

Neujahrs-Karten ernsten und komischen Inhalts in großer Auswahl,

Visitenkarten, elegant lithographirt, 100 Stück 25 Sgr., empfiehlt

Wilhelm Homann, 4. Glockenthor 4.

Ballschuhe

empfiehlt bei saubester Ausführung und größter Auswahl das **Wiener Schuhwaaren-Depot.**

W. Stechern.

Elegante

Masken-Anzüge, Mönchs-Kutten, Dominos, Gesichts-Larven, Neujahrs-Karten, Cotillon-Orden

empfiehlt billigst

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Berliner Masken-Anzüge.

Zu den bevorstehenden Bällen empfiehlt das neueste und größte Lager von Anzügen für Herren und Damen, sowie Dominos und Kutten zu mäßigen Preisen

Th. Krause, Langgasse No. 51, erste Etage.

Frischen Astrachaner Caviar empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Stearin- u. Paraffinlichte in allen Packungen empfiehlt billigst

A. Fast, Langenm. 34.

Grosse Riegenwalder Spickgänse erhielt und empfiehlt

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Ein eleganter russischer Schlitten ist zu verkaufen. Zu erfragen Langenmarkt 32, zwei Treppen. (1849]



Mein Lager der berühmten Punsch-Syrupe

von **Joh. Adam Roeder** (Hoflieferant Sr. Majestät des Königs und mehrerer Höfe) in

Rum, Arac, Burgunder, Ananas und Vanillen-Punschen

empfehle der geneigten Beachtung. Ferner empfehle:

ächte Jamaika-Rums, Arac de Goa u. feine Cognacs, sowie deutschen Champagner.

F. E. Gossing.

Vorläufige Anzeige.

Concert Helene Magnus.

Dienstag, den 4. Januar, Abends 7 Uhr, im Saale des Gewerbehauses.



Wegen gänzlicher Aufgabe

habe ich nachbenannte Artikel zu nochmals herabgesetzten Preisen zum

Ausverkauf gestellt.

Alle Sorten Pelz-Waaren für Herren und Damen, Damen-Mäntel, Paletots und Jacken,

Herren-Garderoben von feinen Stoffen zu noch nie dagewesenen Preisen.

(1853) **J. Auerbach, Langgasse 26.**

Constantin Ziemssen's Bücher-Leihinstitut.

Langgasse No. 55.

Nur neue gediegene Bücher kommen sofort nach Erscheinen in 1—5 Ex. zur Ausgabe. Sämmtliche angeschafften Werke sind nach deren Cursirung in sauberen, **gehefteten** Exemplaren zu ermäßigten Preisen zu haben.

Catalog des Instituts steht gratis zu Diensten.

Die Benutzung des Instituts geschieht entweder auf **Lesekarten à 12 Marken zu 27 Sgr.,** oder im **Abonnement** beliebig, entweder **¼-jährlich, ½-jährlich und jährlich** oder **monatlich** Eintritt kann täglich geschehen (46)

Großer Ausverkauf von Creas-, Gebirgs- und Bielefelder Leinen.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels verkaufe mein großes Lager Creas ꝛc. zu jedem nur annehmbaren Preise und empfehle das Stück von 50—52 Berl. Ellen von 5 Thlr. 25 Sgr. an.

Herrmann Schäfer, 19. Holzmarkt 19.

Getreidesäcke,

3 Scheffel Inhalt, vom stärksten ostpr. Drillich, à 12½, 13, 14 und 15 Sgr., **Hanfsäcke** mit 2 blauen Streifen à 15 u. 17 Sgr., rein flächsene à 18, 19, 20 und 22½ Sgr. (Signatur gratis).

Pferdedecken,

ungefüttert, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, von 20 Sgr. an, gefüttert von 1 Thlr. an, empfiehlt

Herrmann Schäfer, (1806) 19. Holzmarkt 19.

Privat-Unterricht.

Unterricht im kaufm. Rechnen, in der Correspondenz und dopp. Buchführung ertheile ich nach wie vor. Ein Cursus für vorbenannte Gegenstände beginnt **für Damen am 3., für junge Leute am 5. Januar k. J.** Anmeldungen hiezu erbitte ich mir in den Morgenstunden von 8—9 Uhr und Mittags von 12—2 Uhr.

H. Lewitz, (1799) Johannisgasse 57.

---

300 Stück fette Hammel

(in Partien zu 100 Stück) hat zu verkaufen

Misch in Katznase bei Altfelde.

Hundegasse 39 zu Ostern zu verm. die Ober-Saaletage, bestehend a. 2 Zimmern, Kabinet, Entree, heller Küche, Kammer u. Keller an anständ. ruhige Bewohner. Näheres Scharrmachergasse 1. (1823)

Neueste Cotillonsachen.

Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd 16 Sgr.,
Knall-Thierköpfe „ „ 17½—22½ Sgr.
Knall-Spritz-Flacons „ „ 25 Sgr. u. 1 Thlr.

geschmackvolle Cotillon-Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro. Dutzend, empfiehlt

Adolph Cohn, Glockenthor 136.

Conto-Bücher

von Hoffert & Co., sowie eigenes Fabrikat, offerire zu Fabrikpreisen, und alle Comtoir-Utensilien. (1797)

Adolph Cohn, Glockenthor 136.

Neujahrskarten,

ernsten und scherzhaften Inhalts, in großer Auswahl, empfiehlt

Adolph Cohn, Glockenthor 136.

Einen ordentlichen, zuverlässigen Lehrling für ein Schnittwaaren-Geschäft, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, empfiehlt

F. W. Paul Senger, (1842) Pr. Stargardt.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Geschäft sofort als Lehrling eine Stelle.

Elbing. (1844)

Rudolph Sausse, Droguen- und Farben-Handlung.

Für verkäufliche Güter

und Herrschaften in jeder Größe weiset Käufer nach und erbittet recht bald Verkaufs-Aufträge der General-Agent (1841)

Robert Jacobi in Bromberg.

Kreis-Haupt-Agenturen

werden für eine ältere solide Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in den Kreisstädten Westpreußens zu errichten beabsichtigt und sind Bewerbungen zu richten unter J. 1869 poste rest. Bromberg. (1840)



Zum **Sylvester-Masken-Ball** empfehle ich meine große Auswahl eleganter Berliner Charakter-Masken, Mönchskutten, Dominos in Seide, Atlas ꝛc. Großes Lager französischer Gesichts-Larven.

Charles Haby, Ketterhagergasse 4.

Der Ausverkauf

des Weinlagers der Firma Daniel Feyerabend wird zu den bisher ermäßigten Preisen fortgesetzt. (1852)

Paraffin- und Stearin-Lichte, Kronleuchter- und Wagenlichte

empfiehlt billigst

Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Ein militairfrommes Reitpferd (Isabella) steht Versetzungshalber zum Verkauf

(1848) Wallplatz No. 13.

Verpachten, Verkaufen.

Ein Hotel ersten Ranges am hiesigen Platze, im vollen Betriebe, soll mit comfortabler und completer Einrichtung unter civilen Bedingungen vom 1. Januar 1870 verpachtet, auch mit 8- bis 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch

Otto von Losch, Königsberg, (1845) Steindamm Pulverstr. 12.

Vorstädtischen Graben 54 ist eine complete Ponny-Equipage, bestehend in einem Phaëton, 2 Ponnys (Fuchsstuten), 1 Paar Kummetgeschirren, und ein neuer russischer Schlitten zu verk.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 30. huj., Abends 8 Uhr, **Versammlung.**

Tagesordnung: Erledigung der eingegangenen Fragen. — Schlußberathung über die etwa stattfindende Sylvester-Feier.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. (1859)

Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag, 2. Januar 1870, **Weihnachtsfeier** und **Gedächtnißfeier** des hundertjährigen Geburtstags **Ernst Moritz Arndt** im Gesellschaftshause, wozu die Mitglieder des Vereins gebeten werden, recht zahlreich zu erscheinen.

Nichtmitglieder dürfen an dem Feste Theil nehmen und wollen sich deshalb an den unterzeichneten Vorsitzenden wenden, ebenso werden Turnfreunde hierzu herzlich eingeladen.

(1851) Der Vorsitzende: **Wilhelm Arndt,** Comtoir: Hundegasse No. 28.

Im Kaiser-Saal zu Schidlitz

findet Freitag, den 31. December 1869: als am Sylvesterabend:

großer Masken-Ball

statt. Auch ist den geehrten Besuchern gestattet, ohne Masken zu erscheinen, jedoch nur im Ballanzuge. **J. Witt.**

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.

Am Neujahrstage und Sonntag, den 2. Januar

CONCERT

von **F. Keil.**

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, 30. Dezbr. **Der unsichtbare Barbier.** Zauberposse.

In Vorbereitung: **Sylvesterabend-Vorstellung.**

Sonnabend, den 8. Januar:

Großer Maskenball.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 30. December: Vorletztes Gastspiel des Frl. Oglaja Orgeni. **Der schwarze Domino.** Romantisch-komische Oper in 3 Acten von Auber.



Tanz-Unterricht von Albert Czerwinski.

Der II. Cursus meines Tanzunterrichts beginnt **Montag, den 3. Januar.** Meldungen erbitte ich mir in den Vormittagsstunden bis 2 Uhr in meiner Wohnung **Langenmarkt 13, Saal-Etage** (Eingang Berholdschegasse). (1699)

Albert Czerwinski, Mitglied der franz. Tanzacademie u. Tanzlehrer.

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Dombauloose à 1 Thlr. z. h. b. Th. Bertling, Gerberg. 2.

Dombau-Loose

sind à 1 Thlr. in der Expedition der Danziger Zeitung und R. Bisetzki, Breitesthor, zu haben.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig